

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Mgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Edictalladung.

Nachdem in alhier anhängigen Nachlasssachen weiland Herrn Dr. med. **Moriz Schulze** alhier sich die Insolvenz des Nachlasses herausgestellt hat und die bekannten Gläubiger zu Beilegung des Creditwesens und Abwendung förmlichen Concurfes mit der Wittve des Verstorbenen ein Abkommen in der Weise, das letztere gegen Uebernahme der Nachlassmobilien und Ueberlassung der Außenstände sich zur Gewähr einer Summe von **Drei Hundert Thalern** — — zur Befriedigung der Nachlassgläubiger je nach Verhältnis ihrer resp. Forderungen bereit erklärt hat, getroffen, zur Befestigung dieses Vergleiches aber die öffentliche Vorladung der unbekanntenen Gläubiger beantragt haben, so werden die unbekanntenen Nachlassgläubiger hiermit vorgeladen

den **zweiundzwanzigsten Mai 1871 Vormittags 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsamtstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Anforderungen bei Verlust des Rechtes ihrer Befriedigung aus der Nachlassmasse sowie der Wiedereinsetzung in den vorherigen Stand geltend zu machen und sich über Annahme des getroffenen Abkommens zu erklären, widrigenfalls sie für einwilligend werden geachtet werden.

Frankenberg, den 7. März 1871.

Das Königl. Gerichtsam t.
Wiegand.

Verichtigung. Die in voriger Nummer d. Bl. angekündigte Versteigerung des Mühlen-Grundstücks Nr. 72 des Brd.-Kat. für Oberwiesla findet nicht am 6., sondern erst am 10. Juli d. J. statt.

Vertikales.

Frankenberg, 11. Mai. In voriger Woche haben wir bereits auf die wissenschaftlichen Vorstellungen des Herrn Paul Hoffmann hingewiesen. Wenn auch die heutige erste Vorstellung, in der Centralafrika, die Sahara mit ihren Schrecken, sowie die Entstehungsgeschichte der Erde in den verschiedenartigsten, die Großartigkeit der vorfindlichen Welt darstellenden Bildern werden gezeigt werden, selbst und am besten für das Unternehmen sprechen wird, so weisen wir doch im Voraus noch auf die morgende Vorstellung hin, in welcher nach einem „Blick in die Tiefe des Himmelsraums“ der reichhaltige uralte Dvffee-Gesang Homers durch Illustrationen, welche der Hydro-Drygen-Gas-Apparat wiedergibt, verkörpert werden wird.

Die deutsche Friedensfeier in Amerika

ist eine so großartige gewesen und hat einen so gewaltigen Eindruck auf die Amerikaner hinterlassen, daß wir es uns nicht versagen können, wenn auch etwas verspätet einige specieller Mittheilungen über dieselbe zu machen. Wir können recht gut von einer Aufzählung der verschiedenen Festlichkeiten absehen, die in allen nur irgend von Deutschen bevölkerten Städten veranstaltet wurden, und lassen an deren Stelle nur eine gedrängte Schilderung der großen Feier in New York sprechen, wie wir sie in einer vor Kurzem schon erwähnten und aus Philadelphia eingesandten Zeitung gefunden und der wir nur hier und da andern Blättern entnommene ergänzende Notizen angefügt haben. Der erwähnte Bericht lautet:

New-York hat heute (10. April) die größte Volks-Demonstration gesehen, die hier seit Jahrzehnten stattgefunden hat. Die Deutschen haben einen Umzug gehalten, der an Massenhaftigkeit, Pracht und Reichthum Alles in Schatten stellt, was man bis dahin an Umzügen geleistet hat. Das war das Deutschthum New-Yorks in seiner ganzen einheitlichen Macht, die einen überwältigend imponirenden Eindruck gemacht hat. Volle 3 Stunden dauerte es, bis der Riesenzug, der aus 12 großen Abtheilungen bestand, von denen jede selbst eine großartige Prozession für sich allein bildete, einen bestimmten Punkt, z. B. City Hall passirte.

Schon Tags zuvor waren die deutschen Quartiere voller Leben, in den Kirchen fand eine solenne Friedensfeier statt, alle Straßen waren mit Flaggen und Transparenten, Quirlanden und Kränzen geschmückt. Auf Tompkins Square, dem Centrum von Klein-Deutschland, erhob sich eine riesige Tribüne, die von 44 hohen Flaggenbäumen überragt war, in der Mitte einen 80 Fuß hohen Mastbaum hatte, und mit Fahnen und Quirlanden reich drapirt war. Die schwarz-weiß-rote Fahne am Hauptmast maß 20 bis 30 Fuß, und wurde von einem gigantischen goldenen Adler überragt.

Mit Tagesanbruch begann auf allen Straßen ein fröhliches Treiben und Wogen. Festlich gekleidet zogen die Theilnehmer am Zug und die Zuschauer einher und überall marschirten Vereine mit flatternden Fahnen und klingendem Spiel nach ihren Sammelplätzen. Schon wenn man sich per Eisenbahn New-York näherte, fand man Alles in den umliegenden Städten in Bewegung nach dem großen Centrum der Festfeier, und Alles war festlich geschmückt. Von Newark und allen anderen Zwischenstationen kamen Tausende von Zuschauern auf der Eisenbahn heran und zugleich viele an der Feter theilnehmende Vereine.

Bei den Massen, die für die Prozession zu ordnen waren, war es ein Wunder, daß sich dieselbe schon bald nach 11 Uhr in voller Ordnung auf der vorgeschriebenen Marschroute bewegte. Kanonenschüsse vom Tompkins Square gaben das Signal zum Ausbruch. Gleich die erste Division, die 8 Regimenter Miliz, gewährte einen prachtvollen Anblick, voran die Husaren nach preussischem Styl uniformirt, dem das 5. Regiment mit Pickelhauben folgte. General Sigel, der Fest-Marschall, trug einen schwarzen Schützenhut mit weiß und rother Feder und eine

breite weiß-seidene Schärpe über die Schulter. Und nun wälzte sich in unabsehbaren Massen, dicht gedrängt, Division auf Division vorüber, an die 60,000 Mann, die Fußgehenden 9 oder 10 Mann hoch in geschlossenen Colonnen, die Reiter zu Tausenden, 6 Mann in der Linie, Wagen und Kutschen ohne Zahl, meistens 3 nebeneinander.

In diesen vorüberwogenden Massen war des Prächtigen, Großartigen, Originellen so viel, daß es schwer ist, mehr als das Ungewöhnliche hervorzuheben. Den zahlreichen Sänger-Vereinen (ein Bericht zählt 50 auf) mit ihren schimmernden Fahnen folgten die 10 oder 12 herrlich uniformirten Schützenvereine von New-York und Brooklyn, dazwischen der New-York Jagd-Club, mit einem großen Wagen, auf dem eine ganze Jagd, ein Wald mit Wild zu sehen war.

Zwischen den Sängern fuhr der strahlende Festwagen, auf welchem sich die „Germania auf der Wacht am Rhein“ zeigte, zu deren Füßen die allegorischen Figuren Kunst, Wissenschaft, Industrie, Ackerbau und Literatur saßen, sämmtlich dargestellt von schönen jungen Damen. Der Beethoven Männerchor führte auf grün decorirtem Wagen die Büste Beethovens.

In der 4. Division machten die 400 Pioniere und Zimmerleute mit ihren Bärenmützen, Schürzellen und Aerten großen Effekt. Die 9. Division, worin die Logen der Harugaris, Odd Fellows, Hermannsöhne, Rothmänner, Freimaurer ic. vereint waren, war die stärkste von Allen, man schätzte sie allein auf 10,000 Mann. Von den Gewerksvereinen müssen besonders erwähnt werden die Bierbrauer, die in schimmernden nagelneuen Costümen aufzogen, mit prächtigen Wagen, auf denen eine ganze Dampfbrauerei, eine Käserei und König Gambrinus nebst Hoffstaat zu schauen waren.

Prächtig zogen ferner die Fleischer auf, die zu vielen Hunderten hoch zu Ross erschienen; ferner die Bäcker zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen, mit einer Bäckerei im vollen Betrieb auf einem Wagen. Die ganze 12. Division war gebildet aus solchen Gewerkschaften,